



Schwierige Schüler – 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten

Schwierige Schüler – 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten



Zu den Autoren

Bodo Hartke ist Professor für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Lernbeeinträchtigung von Schülerinnen und Schülern an der Universität Rostock.

Viele Jahre war er Lehrer an Grund-, Sonder- und Heimschulen und Beratungslehrer an Grundschulen. Seit 14 Jahren lehrt er an Universitäten zu Themen wie Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen, Lernhilfe bei Lese- Rechtschreib- und Rechenschwierigkeiten, Sonderpädagogische Diagnostik und Gewalt gegen Kinder.

Robert Vrban hat ein Sonderpädagogikstudium in den Fachrichtungen Lernbehinderten- und Verhaltensgestörtenpädagogik in Kiel sowie ein Referendariat in Schleswig-Holstein absolviert. Nach der Arbeit als Lehrer an einer Förderschule und seiner Promotion arbeitet er wieder an einer Schule für Erziehungshilfe, also einer Förderschule mit dem Schwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung.

3. Auflage 2011

© Persen Verlag, Hamburg

AAP Lehrerfachverlage GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Titelillustration: Joachim Kühn

Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

ISBN 978-3-8344-3743-3

www.persen.de

Inhalt

Einführung	5
Ablaufdiagramm: Die Arbeit mit den Planungshilfen <i>Schulische Prävention</i>	7
1 Planungshilfe I: Einschätzungs- und Planungsbögen (Kopiervorlagen)	
1.1 Anwendungshinweise zur Planungshilfe I	8
1.2. Einschätzungs- und Planungsbögen	9
Schulische Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung (SEVE)	9
Förderungsorientierte Auswertung der schulischen Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung (1)	13
Folgebogen: Förderungsorientierte Auswertung der schulischen Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung (2)	15
Abschließende Auswertung der Förderung	17
Feststellung des Problembereichs	18
Lernplan/Förderplan	22
2 Planungshilfe II: Lerntheoretisch begründete Handlungsmöglichkeiten	
2.1 Basisinformationen zum lerntheoretischen Ansatz	23
2.2 Lerntheoretisch fundierte Prinzipien verhaltenssteuernden Lehrerhandelns und auf diesen basierende Handlungsmöglichkeiten – Übersichtstabelle	26
2.3 Handlungsmöglichkeiten – Grundtechniken	27
1 Klare Instruktionen	27
2 Das Kind erwischen, wenn es gut ist – Verstärkung positiven Verhaltens	28
3 Logische Konsequenzen – Wiedergutmachungen, Auflagen, Verlust von Vergünstigungen	29
4 Absehbare Risikosituationen entschärfen	30
5 Signale einsetzen	31
6 Verbote – Unterlassungsanweisungen	32
7 Mach es noch einmal – aber richtig!	33
8 Aus-Zeit oder Ruhe-Zeit	34
9 Geplantes Ignorieren	35
10 Verhaltenskorrektur	36
11 Interesse an positiven Aktivitäten	37
12 Anregung positiver selbstständiger Aktivitäten	38
13 Mit dem Schüler sprechen	39
14 Positive gemeinsame Erlebnisse	40
15 Lehrer als positives Verhaltensmodell	41
16 Token-Programme	42
17 Punktabzugsprogramm (Response-Cost-Verfahren)	43
18 Verhaltensverträge schließen	44
3 Planungshilfe III: Kognitionspsychologisch begründete Handlungsmöglichkeiten	
3.1 Basisinformation zum kognitionspsychologischen Ansatz	45
3.2 Handlungsmöglichkeiten – Grundtechniken	47
1 Klare Strukturen schaffen	47
2 Die „Stopp-Technik“	48
3 Hilfreiche Gedanken finden	49
4 Einüben einer Selbstinstruktion durch Modellhandeln und lautes Denken	50
5 Kognitives Modellieren und Selbstinstruktion einer allgemeinen Problemlösungsstrategie	51
6 Selbstkontrollkarten für den Unterricht	52
7 Reflektierendes Krisengespräch	54

4	Planungshilfe IV: Handlungsmöglichkeiten, begründet durch den schülerzentrierten Ansatz	
4.1	Basisinformationen zum schülerzentrierten Ansatz	55
4.2	Handlungsmöglichkeiten – Grundtechniken	58
1	Die „Sprache der Annahme“ verwenden	58
2	Senden von Ich-Botschaften	59
3	Aktives Zuhören	61
4	Konfliktbewältigung ohne Niederlagen.	62
5	Schülerzentriertes Lehrerverhalten	63
5	Planungshilfe V: Förderung des Arbeitsverhaltens	
5.1	Basisinformationen zur Förderung des Arbeitsverhaltens	64
5.2	<i>Liste hilfreicher Handlungsmöglichkeiten zur Förderung des Arbeitsverhaltens und Angaben zum theoretischen Hintergrund</i>	66
5.3	Weitere Handlungsmöglichkeiten zur Förderung des Arbeitsverhaltens.	67
1	Individuelle Fortschritte anerkennen	67
2	Realistische Zielsetzungen einüben	68
3	Kausalattributionen verbessern	69
4	Differenzierte Rückmeldung	70
5	Interessen berücksichtigen	71
6	Entspannen durch eine Atemübung	72
7	Entspannen mit Hilfe einer Entspannungsgeschichte.	73
6	Planungshilfe VI: Förderung bei aggressivem Verhalten	
6.1	Basisinformationen zur Förderung bei aggressivem Verhalten	74
6.2	<i>Liste hilfreicher Handlungsmöglichkeiten zum Abbau von aggressivem Verhalten und Angaben zum theoretischen Hintergrund</i>	77
6.3	Weitere Handlungsmöglichkeiten bei aggressivem Verhalten	78
1	Klassenregeln gegen Gewalt.	78
2	Rollenspiel zur Lösungsfindung.	79
3	Rollenspiel zur Förderung des Perspektivwechsels	80
4	Rollenspiel zum Verhaltenstraining	81
5	Fantasiereise	82
6	Flüsterstuhl	84
7	Planungshilfe VII: Förderung bei Ängsten	
7.1	Basisinformationen zur Förderung bei Ängsten	85
7.2	<i>Liste hilfreicher Handlungsmöglichkeiten zum Abbau von Ängsten und Angaben zum theoretischen Hintergrund</i>	87
7.3	Weitere Handlungsmöglichkeiten bei Ängsten	88
1	Erkennen von Ängsten im Schulalltag	88
2	Leistungssituationen entschärfen	90
8	Planungshilfe VIII: Förderung bei Absentismus	
8.1	Basisinformationen zur Förderung bei Absentismus.	92
8.2	<i>Liste hilfreicher Handlungsmöglichkeiten bei Absentismus und Angaben zum theoretischen Hintergrund</i>	94
8.3	Weitere Handlungsmöglichkeiten bei Absentismus	95
1	Patenschaften	95
2	Kooperative Gruppenaktivitäten	96
3	Klassenparlament	97
4	Elternarbeit.	98
	Anhang: Forschungsbericht zu den <i>Planungshilfen Schulische Prävention</i>.	99

Einführung

Ziel

Ähnlich wie Unterrichtsmaterialien (Schulbücher, Arbeitshefte, didaktische Handreichungen) der Vorbereitung und Nachbereitung einer Unterrichtseinheit dienen, sollen die hier dargestellten diagnostischen Materialien und erzieherischen Handlungsmöglichkeiten die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von erzieherischen Handlungen unterstützen, insbesondere

- die Erfassung der Lernausgangslage in fächerübergreifenden, verhaltens- und entwicklungsbezogenen Bereichen, und damit
- die erzieherische Zielfindung sowie
- die Handlungsplanung und
- die Einschätzung der Wirksamkeit des eigenen Handelns.

Die Passung zwischen Lernausgangslage und erzieherischen Handlungen soll verbessert und die aktive Lernzeit von Problemschülern gesteigert werden. Die Entstehung von deutlichen Lern- und Verhaltensschwierigkeiten soll damit verhindert bzw. bereits bestehende Lern- und Verhaltensprobleme sollen gemindert werden. Die in diesem Buch enthaltenen Vorschläge für erzieherische Handlungen zielen vorwiegend auf Veränderungen des Verhaltens und auf die Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung eines Kindes im Alter von 6 bis 12 Jahren ab.

Aufbau

Der Text ist in acht Planungshilfen gegliedert. Mit der Verwendung des Begriffs „Planungshilfe“ soll deutlich werden, dass der Text eine Hilfe bei der Planung der täglichen erzieherischen Arbeit in der Schule sein soll, er nicht vollständig „durchzuarbeiten“ ist, sondern man sich pragmatisch eine passende Planungshilfe heraussuchen kann.

Die *Planungshilfe I* enthält den *Fragebogen* „Schulische Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung (SEVE)“ sowie *Auswertungs- und Planungsblätter* (Kopiervorlagen). Einleitend wird die Arbeit mit diesen Materialien beschrieben.

Die *Planungshilfen II bis IV* bestehen jeweils aus einer Basisinformation über einen erfahrungswissenschaftlich bewährten Erklärungs- und Handlungsansatz bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten sowie aus kurzen Beschreibungen von vielseitig einsetzbaren erzieherischen Handlungsmöglichkeiten. Diese beruhen auf dem jeweils erläuterten Erklärungs- und Handlungsansatz.

Die *Planungshilfen V bis VIII* beinhalten Kurzinformationen über besondere Lern- und Verhaltensprobleme und Hinweise darüber, welche der in den Planungshilfen II bis IV erläuterten allgemeinen Handlungsmöglichkeiten zur Minderung der jeweiligen Schwierigkeiten beitragen, sowie weitere Handlungsmöglichkeiten, die zur Lösung des spezifischen Problems hilfreich sein könnten.

Inhaltsübersicht

- | | |
|----------------------------|---|
| <i>Planungshilfe I:</i> | Einschätzungs- und Planungsbögen |
| <i>Planungshilfe II:</i> | Lerntheoretisch begründete Handlungsmöglichkeiten |
| <i>Planungshilfe III:</i> | Kognitionspsychologisch begründete Handlungsmöglichkeiten |
| <i>Planungshilfe IV:</i> | Handlungsmöglichkeiten, begründet durch den schülerzentrierten Ansatz |
| <i>Planungshilfe V:</i> | Förderung des Arbeitsverhaltens |
| <i>Planungshilfe VI:</i> | Förderung bei aggressivem Verhalten |
| <i>Planungshilfe VII:</i> | Förderung bei Ängsten |
| <i>Planungshilfe VIII:</i> | Förderung bei Absentismus |

Arbeitshinweise

Bei der Erstellung der Planungshilfen gingen wir davon aus, dass Sie nach einer Sichtung der Materialien selbst am besten wissen, welche der hier angebotenen Hilfen Sie auf welche Weise nutzen wollen. Unser Anliegen war und ist es, Ihnen als Lehrkraft möglichst übersichtlich und verständlich wissenschaftlich begründete, praxisrelevante Informationen und Materialien zur Verfügung zu stellen und damit konkrete Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten aufzuzeigen.

Die Gestaltung der Planungshilfen beruht auf einer Analyse des Forschungsstandes zur Prävention von Lern- und Verhaltensproblemen (Hartke, 2005), aus der deutlich wird, dass gerade Maßnahmen präventiv wirksam sind,

- die gezielt und systematisch einzelnen Lern- und Verhaltensproblemen begegnen,
- die sich an lerntheoretischen, kognitionspsychologischen und Erkenntnissen der humanistischen Psychologie orientieren sowie
- die in den schulischen Alltag integriert sind.

Die Frage, welche pädagogische Handlung in welcher Situation angemessen ist, kann allerdings durch die pädagogisch-psychologische Forschung nur prinzipiell beantwortet werden (Prinzipien des Handelns zur Verhaltensänderung bei aggressivem Verhalten, bei Ängsten, ...). Konkrete Maßnahmen verlangen einen die einzelne Situation mit ihren speziellen Bedingungen erfassenden, planenden und verantwortlich handelnden Praktiker. Begründete Abweichungen von unseren Vorschlägen, individuelle Vorgehensweisen, Varianten und Abwandlungen von Maßnahmen sind also erwünscht. Sinnvoll erscheint uns eine Übernahme einzelner von uns beschriebener Handlungsprinzipien und Handlungsmöglichkeiten, gepasst auf die jeweilige Situation.

Wenn Sie Ihre Ziele mit Hilfe der Planungshilfen nicht erreichen konnten und es sich um ein schwerwiegendes Problem handelt, sollten Sie sich z. B. mit Beratungslehr-

kräften, dem Schulpsychologischen Dienst oder Sonderpädagogen eines sonderpädagogischen Förderzentrums mit einem Förder- und Beratungsauftrag in Verbindung setzen. Ihre bisherigen Planungsunterlagen und Erfahrungen bei der Problembewältigung können für weitere Problemlösungsversuche im Team eine Grundlage bilden. Die Chancen für eine erfolgreiche Kooperation steigen, wenn sich die Kooperationspartner auf gemeinsame Ziele und Mittel sowie Abläufe einigen. Hierbei können die Planungshilfen ebenfalls nützlich sein. Das beschriebene Vorgehen wird in dem *Ablaufdiagramm* „Die Arbeit mit den Planungshilfen“ zusammengefasst (s. nächste Seite).

Angaben zur Wirksamkeit

Erste wissenschaftliche Studien zur Wirksamkeit der Arbeit mit der Planungshilfe I sprechen für die optimistische Vermutung, dass Ihre erzieherische Arbeit deutlich durch die wiederholte Verwendung des Einschätzboogens SEVE und der Auswertungsblätter unterstützt wird. Der Fragebogen SEVE erwies sich zudem in diesen Untersuchungen als zuverlässig und inhaltlich aussagekräftig (Hartke, 2004a, 2004b, 2004c). Eine Evaluation der Wirksamkeit erzieherischer Handlungen ist mit diesem Verfahren in Verbindung mit weiteren Beobachtungen möglich. Da die Planungshilfen II bis VIII, die aufgrund verschiedener Anfragen von Lehrkräften nach Handlungsempfehlungen entstanden, auf erfahrungswissenschaftlich bewährten, also erfolgreich erprobten pädagogisch-psychologischen Handlungsansätzen basieren, besteht weiterer Grund zum Optimismus, dass es Ihnen gelingen wird, die pädagogische Situation eines schu-

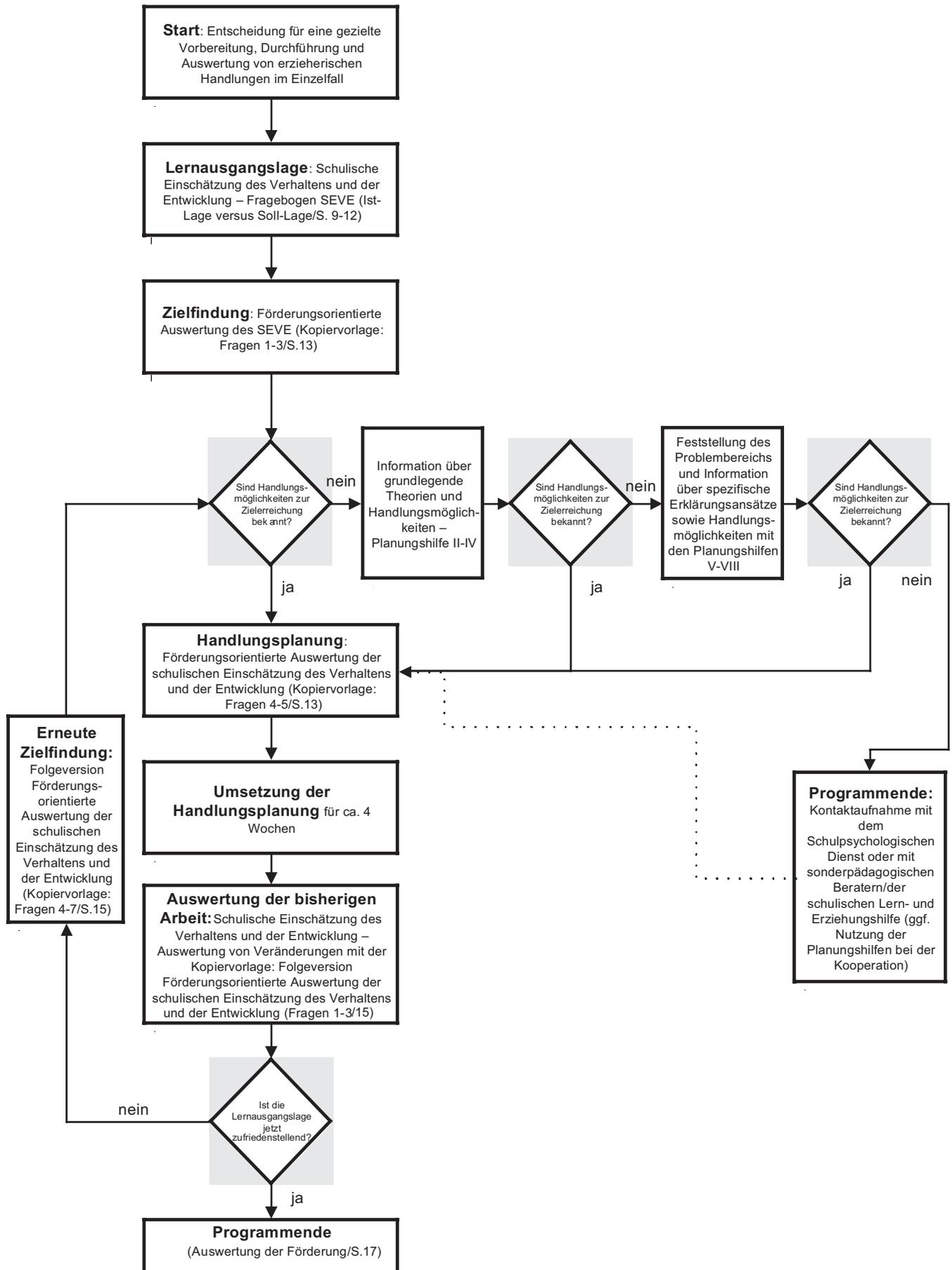
lich gefährdeten Kindes mit Umsetzung der einen oder anderen Handlungsmöglichkeit zu verbessern. Zudem hat eine erste Studie mit 180 aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten schulisch gefährdeten Drittklässlern im Schuljahr 2005/06 gezeigt, dass die durch ihre Lehrer mit Hilfe der Planungshilfen geförderten Kinder sich besser entwickelten als Schüler¹ in einer Kontrollgruppe. Die Mehrzahl der auf Basis der Planungshilfen geförderten Kinder verhielten sich nach 12 bzw. 24 Wochen nicht mehr besonders auffällig und zeigten bessere Fortschritte insbesondere im Lesen. Letzteres kann durch eine gesteigerte aktive Unterrichtsbeteiligung in Folge der Verhaltensförderung erklärt werden (s. Anhang).

Literatur

- Hartke, B. (2004a). Prävention von (Lern- und) Verhaltensstörungen auf Grund systematischer Lehrereinschätzungen. In W. Mutzeck & P. Jogschies (Hrsg.), *Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Grundlagen und praktische Umsetzungen*. (S. 164–185). Weinheim: Beltz Sonderpädagogik.
- Hartke, B. (2004b). Regelmäßige systematische Einschätzungen des Verhaltens und der Entwicklung – das niederländische Leerlingsvolgsystem in einer deutschsprachigen Version. *Sonderpädagogik*, 34, 95–106.
- Hartke, B. (2004c). Regelmäßige systematische Einschätzungen des Verhaltens und der Entwicklung – ein Beitrag zur schulischen Prävention? In: M. Wittrock, & B. Lütgenau (Hrsg.), *Partizipation und Teilhabechancen von jungen Menschen mit Beeinträchtigungen im Lernen und/oder Verhalten heute* (S. 63–80). Oldenburg: Didaktisches Zentrum.
- Hartke, B. (2005). Schulische Prävention – welche Maßnahmen haben sich bewährt? In S. Ellinger & M. Wittrock (Hrsg.), *Sonderpädagogik in der Regelschule: Forschung für die Praxis* (S. 11–37). Stuttgart: Kohlhammer.

1 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit beschränken wir uns in allen Texten auf die männliche Form. Selbstverständlich sind alle Schülerinnen, Lehrerinnen usw. immer mit eingeschlossen.

Ablaufdiagramm: Die Arbeit mit den Planungshilfen *Schulische Prävention*



1 Planungshilfe I: Einschätzungs- und Planungsbögen

1.1 Anwendungshinweise zur Planungshilfe I

Zur Arbeit mit der *Planungshilfe I* schlagen wir Folgendes vor: In einem ersten Schritt erfolgt eine systematische schulische Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung über ein zu förderndes Kind mittels des gleichnamigen Fragebogens (SEVE). Durch die Bearbeitung des Fragebogens SEVE wird Ihr Eindruck vom Verhalten des Kindes in der Schule, seines Entwicklungs- und Leistungsstandes festgehalten. Es entsteht ein Bild positiver sowie noch förderungsbedürftiger Aspekte der *Lernausgangslage* des Kindes. Das vorhandene Problem wird beschrieben und es entsteht eine Übersicht vorhandener Fähigkeiten. Hieran schließt sich eine kurze *Handlungsplanung* an, bei der Sie in Stichworten *Ziele* und *Mittel* Ihres pädagogischen Handelns für einen von Ihnen gewählten Zeitraum notieren. Die *Planungshilfen* bieten Ihnen Handlungsmöglichkeiten, die Sie zieladäquat auswählen können. Am Ende dieses Zeitraums folgt eine weitere Verhaltens- und Entwicklungseinschätzung mit dem Fragebogen SEVE, eine Analyse der Veränderungen, von Fort- oder Rückschritten sowie eine erneute Förderplanung. Dieser Ablauf kann über mehrere Förderzeiträume fortgesetzt werden, häufig reichen drei bis fünf Durchgänge, um deutliche Verbesserungen in ausgewählten Bereichen zu erzielen. Die Kopiervorlagen auf den folgenden Seiten präzisieren das beschriebene Vorgehen weiterhin, die entsprechenden Arbeitshinweise unterstützen Sie bei Ihrer Zielfindung und Handlungsplanung.

Die *Planungshilfe I* unterstützt Sie bei der Planung Ihrer pädagogischen Arbeit mit Problemschülern. Die Idee zu diesem Konzept stammt aus den Niederlanden und hat sich dort in der Praxis bewährt (Leerlingvolgsystem, Van der Kooij, 2000). Erste eigene Untersuchungen zur Wirksamkeit der *Planungshilfe I* unterstützen die optimistischen Wirksamkeitsvermutungen der niederländischen Praktiker (s. Seite 6). Die Grundgedanken des Konzeptes sind einfach und überzeugend:

- Unterstützende Hilfen für Lehrer/-innen bei pädagogischen Problemen sollten wenig zeitaufwendig und vorrangig eine Hilfe zur Selbsthilfe sein.
- Klare, eingegrenzte Ziele erleichtern erfolgreiches pädagogisches Handeln.
- Wenn eine Lehrkraft ein *professionelles Handlungsrepertoire* an Fördermaßnahmen gezielt einsetzt, welches sie *mit ihren Erkenntnissen und Erfahrungen aus der Ausbildung, Praxis und Fortbildung verbindet*, bestehen gute Aussichten auf Fortschritte.
- Erfolge bei der Verhaltens- und Entwicklungsförderung werden im Alltag häufig übersehen. Es entsteht oft der „entmotivierende“ Eindruck von Stagnation oder Rückschritt, obwohl es bereits wichtige Entwicklungsschritte in die richtige Richtung gab. Deshalb ist es sinnvoll, die Entwicklung des Verhaltens und der Fähigkeiten eines Problemkindes in regelmäßigen Abständen zu erfassen und mit vorherigen Zeitpunkten zu vergleichen. Hierzu dient insbesondere die mehrmalige Verwendung des Fragebogens SEVE, der im Vergleich zu nicht standardisierten Einschätzungen genauere Vergleichsmöglichkeiten bietet.

Können mit den zuerst geplanten Handlungsmöglichkeiten die anvisierten Ziele nicht erreicht werden, sollte durch eine zusätzliche Auswertung des SEVE der Bereich der weiteren Förderung und damit die Auswahl weiterer Planungshilfen näher bestimmt werden (s. Feststellung des Problembereichs/S. 18–21).

Literatur

- Kooij, V. d. (2000). Grundlegende Probleme zwischen Diagnostik und Behandlung. In W. Mutzeck (Hrsg.), *Förderplanung: Grundlagen – Methoden – Alternativen* (S. 159–177). Weinheim: Deutscher Medienverlag.

Fragebogen: Schulische Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung (SEVE) Erstanfertigung Folgeanfertigung

Name des Kindes: _____ Datum: _____

Angaben im Kasten nach Bedarf ausfüllen

Geschlecht des Kindes:	
<input type="checkbox"/> weiblich	<input type="checkbox"/> männlich geboren am: _____ Alter: _____
Schulart:	
<input type="checkbox"/> Grundschule	<input type="checkbox"/> Förderschule <input type="checkbox"/> Sprachheilgrundschule <input type="checkbox"/> Orientierungsstufe
Schulart: _____	
Klasse: _____	Klassenstufe: _____ Schulbesuchsjahr: _____
ausführende Lehrkraft:	Klassenlehrer/-in: <input type="checkbox"/> Fachlehrer/-in: <input type="checkbox"/> Ko-Klassenlehrer/-in: <input type="checkbox"/>
Förderlehrkraft: <input type="checkbox"/>	

Bitte füllen Sie den Fragebogen danach aus, wie Sie das Verhalten und die Entwicklung des Schülers/der Schülerin einschätzen, auch wenn andere Personen vielleicht nicht damit übereinstimmen. Beziehen Sie sich dabei bitte auf die letzten 14 Tage.

Bitte kreuzen Sie an:

Wie entspricht das genannte Verhalten der Schülerin/des Schülers in Häufigkeit und Qualität den schulischen Anforderungen?

1	2	3	4	5	6	7	8
völlig	fast völlig	in einem noch befriedigenden Ausmaß	in einem noch ausreichenden Ausmaß	in einem nicht mehr ausreichenden Ausmaß	deutlich nicht mehr	fast nie	nie

I. VERHALTEN**Verhalten außerhalb des Klassenraumes**

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Erscheint täglich in der Schule | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 2. Erscheint morgens pünktlich in der Schule | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 3. Ist nach der Pause pünktlich in der Klasse | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 4. Verhält sich in der Pause friedlich | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 5. Befolgt die Anweisungen von Lehrkräften in der Pause | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 6. Bleibt während der Unterrichtszeit auf dem Schulgelände (im verabredeten Bereich) | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 7. Hält sich an Absprachen und an allgemeine Regeln | 1 2 3 4 5 6 7 8 |

Umgang mit Schulmaterial

- | | |
|--|-----------------|
| 8. Stifte, Hefte, Mappen, Bücher, etc. sind vorhanden | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 9. Stifte, Hefte, Mappen, Bücher, etc. werden sorgfältig behandelt | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 10. Hefte und Mappen sind beschriftet bzw. gekennzeichnet | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 11. Führt Hefte und Mappen sorgfältig (leserlich, vollständig) | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 12. Geht ordentlich mit den Sachen anderer um | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 13. Arbeitet nur mit den Dingen, die benutzt werden sollen | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 14. Findet benötigte Materialien schnell | 1 2 3 4 5 6 7 8 |

Verhalten im Klassenraum

- | | |
|--|-----------------|
| 15. Nimmt von sich aus eine unterrichtsbezogene Haltung zum Stundenbeginn ein | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 16. Hält sich an Gesprächsregeln | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 17. Sitzt an seinem Platz, steht nur auf, wenn es unterrichtlich passt | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 18. Hält im Unterrichtsgespräch Blickkontakt und hört zu | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 19. Beteiligt sich aktiv an Unterrichtsgesprächen | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 20. Führt Arbeitsanweisungen aus | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 21. Verhält sich in Gestik, Mimik und Worten friedlich oder neutral gegenüber anderen Schülern | 1 2 3 4 5 6 7 8 |

Arbeitsverhalten (allgemein)

- | | |
|---|-----------------|
| 22. Versteht die Aufgabenstellung gut | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 23. Beginnt zügig mit der Arbeit | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 24. Liest schriftliche Aufgabenstellungen durch | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 25. Arbeitet durchgehend konzentriert | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 26. Beendet angefangene Aufgaben | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 27. Arbeitet in angemessenem Tempo | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 28. Arbeitet mit angemessener Sorgfalt | 1 2 3 4 5 6 7 8 |

Arbeitsverhalten (spezielle Aspekte)

- | | |
|--|-----------------|
| 29. Kontrolliert das eigene Arbeitsergebnis | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 30. Freut sich über ein gelungenes Arbeitsergebnis | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 31. Verbessert eigenständig Fehler bzw. bemüht sich um eine Fehlerkorrektur | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 32. Beherrscht Arbeitstechniken (z. B. Tabelle anlegen, farblich unterstreichen) | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 33. Erschließt sich eigenständig Unterrichtsinhalte | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 34. Arbeitet gut mit anderen an einer Aufgabe in Partner- oder Gruppenarbeit | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 35. Zeigt Interesse an schulischen Aufgaben | 1 2 3 4 5 6 7 8 |

Sozialverhalten (allgemein)

- | | |
|--|-----------------|
| 36. Verhält sich gegenüber Gleichaltrigen im Kontext (Spiel, Gespräch, Zusammenarbeit) angemessen | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 37. Verdeutlicht eigene Gefühle, Gedanken, Wünsche durch Worte, Gestik, Mimik | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 38. Entwickelt selbst soziale Initiative; regt Spiele, Gespräche an | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 39. Hört anderen im Gespräch zu | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 40. Nimmt die Mimik, Gestik und Äußerungen anderer wahr und versteht deren Anliegen | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 41. Geht auf die Anliegen anderer ein | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 42. Kommt friedlich mit anderen Kindern aus (unterhält sich, spielt, sagt, was es möchte, macht Kompromisse) | 1 2 3 4 5 6 7 8 |

Sozialverhalten (spezielle Aspekte)

- | | |
|---|-----------------|
| 43. Akzeptiert eine führende oder koordinierende Rolle anderer | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 44. Reagiert bei kleinen Enttäuschungen (nicht drankommen, etwas nochmal machen müssen) passend | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 45. Toleriert eine andere Meinung | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 46. Hat Ideen zur Konfliktlösung (wie z. B. sich abwechseln, etwas anderes machen, ...) | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 47. Löst Meinungsverschiedenheiten durch Gespräche, Kompromisse | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 48. Vertritt eigene Interessen in der Klasse | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 49. Versucht, sich mit fairen Mitteln durchzusetzen | 1 2 3 4 5 6 7 8 |

Verhalten gegenüber Lehrkräften

- | | |
|--|-----------------|
| 50. Spricht Lehrer/-in angemessen an (bittet Sie beispielsweise sachlich um Hilfe) | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 51. Äußert eigene Meinung gegenüber einer Lehrkraft | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 52. Verhält sich freundlich und hilfsbereit gegenüber Lehrern | 1 2 3 4 5 6 7 8 |
| 53. Arbeitet selbstständig, ohne Lehrkraft unnötig anzusprechen | 1 2 3 4 5 6 7 8 |